

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 5. Mai 1989

Blatt 934

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Ehrung für Ärztekammer-Vizepräsident Boltuch (935/FS: 3.5.)
- Bandion weist Vorwürfe gegen Beamtenkommission zurück (936/FS: 3.5.)
- Offizielle Eröffnung des letzten Teilstückes der Donauufer Autobahn (938/FS: 3.5.)
- Zweifache Brandstiftung im Donauzentrum (939/FS: 4.5.)
- Donauzentrum-Stammhaus bleibt vorläufig aus Sicherheitsgründen gesperrt (940/FS: 4.5.)
- „Umweltbewußt einkaufen“: Neue, aktuelle Geschäftslisten (941)
- Straßenbahn-Oldtimer laden zum Besuch ein (942)
- Österreich: 260.000 Haushalte in finanziellen Schwierigkeiten (943)
- Info-Bus der Gaswerke in der Heimkehrersiedlung (944)
- Terminvorschau vom 8. bis 19. Mai (945)
- Am Sonntag wieder Flohmarkt am Mistplatz Zehetnergasse (946)
- Spatenstich für Augarten-Radweg (nur FS)

Bezirke:

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (946)

Kultur:

- Klimatisierung der ehemaligen Winterreithalle für den „Wunderblock“ (937/FS: 3.5.)

Ehrung für Ärztekammer-Vizepräsident Boltuch

Stacher überreichte Auszeichnung

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Mittwoch nachmittag dem Vizepräsidenten der Ärztekammer für Wien, Obermedizinalrat Dr. Heinz BOLTUCH, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Wie Stadtrat Stacher in seiner Laudatio ausführte, ist Dr. Boltuch seit 35 Jahren praktischer Arzt in Hietzing. Er war Gründungsmitglied und wurde bald Leiter des „Zentrums für Allgemeinmedizin“ der Wiener Ärztekammer. In dieser Funktion rief er — gemeinsam mit der Wiener Medizinischen Akademie — die Intensivfortbildungsveranstaltungen für Ärzte ins Leben.

Sein Interesse galt auch stets der Betreuung des ärztlichen Nachwuchses. So ist ihm die Gründung und Einführung der „Famulaturpraxis“ in Wien zu verdanken, einer Einrichtung zur praxisgerechten Ausbildung zukünftiger Ärzte.

Seit 1981 ist Obermedizinalrat Dr. Boltuch Vorstandsmitglied und seit 1983 Vizepräsident der Ärztekammer für Wien. In der Österreichischen Ärztekammer ist er Leiter des Referates für Fragen der Kurpfuscherei und der Grenzgebiete der Medizin. (Schluß) sc/rr

Bereits am 3. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bandion weist Vorwürfe gegen Beamtenkommission zurück

„Verantwortung für Rufschädigung tragen jene, die eine Verschwiegenheitspflicht verletzt haben.“

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Zu einer APA-Aussendung, in der ÖVP-Gemeinderat Dr. Erwin RASINGER den Bericht der Magistratskommission über die Vorfälle im Krankenhaus Lainz als eine unvollständige und einseitige Vorverurteilung bezeichnet, die einer schweren Rufschädigung gleichkomme, stellte der Wiener Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest: „Diese Vorwürfe muß ich entschieden zurückweisen. Die von mir mit der Untersuchung in Lainz beauftragte Kommission hat eine objektive und korrekte Überprüfung des gesamten Stationsbetriebes vorgenommen. Dabei wurden neun Ärzte — darunter selbstverständlich auch Primarius Dr. PESENDORFER — und 14 Schwestern eingehend vernommen, die Betriebsorganisation wurde ebenso überprüft wie die Medikamentengebarung, der Dienstablauf und das gesamte Umfeld. Der daraus resultierende und mit der gebotenen Zurückhaltung erstellte, komprimierte Bericht setzt sich nicht nur mit der Verantwortung des ärztlichen Personals, sondern selbstverständlich auch mit jener des leitenden Pflegepersonals auseinander. Unter Hinweis auf eine alleinige Verantwortung des leitenden Pflegepersonals kann aber kein Abteilungschef von seiner Gesamtverantwortung für den ihm übertragenen Bereich entbunden werden, da eine optimale Krankenpflege ohne Mitverantwortung des leitenden Arztes für den Pflegebereich undenkbar ist.“

Bericht erste Grundlage für allfällige Disziplinarverfahren

Bandion wies in diesem Zusammenhang aber darauf hin, daß der Bericht der Beamtenkommission ohne Einbeziehung der zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur Verfügung stehenden Polizei- und Gerichtsprotokolle verfaßt wurde. Er bildet daher — und war nie als etwas anderes gedacht — nur eine erste Grundlage für weitere Erhebungen im Rahmen von allenfalls einzuleitenden Disziplinarverfahren.

Bericht ist vertraulich!

Bandion betonte, daß entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen alle Personen, denen der aus jener Untersuchung resultierende erste Bericht ausgehändigt wurde, ausdrücklich auf dessen vertraulichen Charakter und auf ihre Verschwiegenheitspflicht bezüglich seines Inhalts aufmerksam gemacht worden sind. Auch die Mitglieder der unabhängigen Expertenkommission sind während ihrer Tätigkeit zur Verschwiegenheit verpflichtet worden.

Bandion: „Die Verantwortung für allfällige Rufschädigungen und Fehlinterpretationen ist daher ausschließlich jenen Personen zuzuschreiben, die unter bewußter Mißachtung von Verschwiegenheitspflichten oder ohne Kenntnis des gesamten Berichtes zum jetzigen Zeitpunkt Stellungnahmen in der Öffentlichkeit abgeben. Ich appelliere an alle Verantwortlichen, sich ihrer gesetzlichen Verpflichtung bewußt zu sein und nicht durch Zitierung von Teilen eines vorläufigen internen Untersuchungsberichtes in ein laufendes Verfahren einzugreifen.“

Bandion stellte für die im Rahmen der Kommission tätigen Beamten fest, daß diese in korrekter Ausübung ihrer Dienstpflichten gehandelt haben und sich daher rechtliche Schritte gegen jede Art von gegenteiligen Behauptungen vorbehalten. Dem Anspruch der Öffentlichkeit auf vollständige und wahrheitsgetreue Information sowie den schutzwürdigen Interessen der Betroffenen werde durch einseitige politische Ausschütlungen und falsch verstandene Solidaritätskundgebungen von Standesgenossen, die auf nur unvollständigen Informationen aufbauen, nicht gedient, schloß Bandion. (Schluß) ger/rr

Bereits am 3. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Klimatisierung der ehemaligen Winterreithalle für den „Wunderblock“

Wien schafft Voraussetzungen für internationale Großausstellungen

Wien, 3.5. (RK-KULTUR) Zum Anlaß der erfolgreich angelaufenen Ausstellung „Wunderblock“ wies Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK am Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ darauf hin, daß durch die Adaptierung der ehemaligen Winterreithalle im Messepalast die Voraussetzungen für weitere große internationale Ausstellungen in Wien geschaffen wurden.

„Was in Wien bisher fehlt — darüber sind sich alle einig — ist eine Ausstellungshalle internationalen Zuschnitts“, sagte Pasterk. Die fehlende oder mangelhafte Klimatisierung der vorhandenen Räume ist dabei das große Manko. Mit der Fertigstellung einer neuen Kunsthalle im Wiener Messepalast ist aber auch bei größtem Optimismus nicht vor 1995 zu rechnen, das heißt, daß die Umbauten im Messepalast erst in zwei bis drei Jahren beginnen werden. Als vorläufige Zwischenstufe bis zum Bau einer modernen Halle hat die Stadt Wien nunmehr die Reithalle im Messepalast aus Anlaß der Ausstellung „Wunderblock“ klimatisiert. Es handelt sich dabei um mobile Klimakästen, die jederzeit auch woanders aufstellbar sind. Die Kosten dieser Klimatisierung samt Alarmanlagen und Brandmeldeanlagen sind etwa so hoch wie die bei der letzten Festwochen-Großausstellung „Zauber der Medusa“ angelaufenen Hauskosten vor zwei Jahren im Wiener Künstlerhaus.

Die Festwochen werden in der klimatisierten Halle auch für 1990 und 1991 Ausstellungen planen, darüber hinaus gibt es aber eine Vereinbarung mit der Wiener Messe, die der Stadt Wien eine Option für alle freien Tage, an denen es keine Messe-Aktivitäten gibt, einräumt. In den nächsten drei Jahren wird es also möglich sein, eine Reihe jener Ausstellungen nach Wien einzuladen, die bisher an dieser Stadt vorbeigezogen sind, weil es keine geeigneten — das heißt internationalen Auflagen gerecht werdenden — Räumlichkeiten für kostbare Ausstellungsobjekte in Wien gegeben hat. Die Stadt Wien hat damit, so Kulturstadträtin Pasterk, unter Beweis gestellt, „daß kleine und mittlere Schritte, die man gleich setzt, wirksamer sind als große, die man immer nur plant. Sie verfügt daher bereits heute über eine, klimatisch und sicherheitstechnisch internationalen Standards entsprechende Ausstellungshalle, die in die künftige große Neugestaltung des Messepalastareals eingebracht werden könnte“, schloß Pasterk. (Schluß) gab/rr

Bereits am 3. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Offizielle Eröffnung des letzten Teilstückes der Donauufer Autobahn

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Die offizielle Eröffnung des letzten Teilstückes der A 22/Donauufer Autobahn zwischen der Reichsbrücke und der Praterbrücke, in dem sich auch der einen Kilometer lange Lärmschutz-tunnel Kaisermühlen befindet, fand Mittwoch nachmittag statt. Dazu hatten sich zahlreiche Ehrengäste aus dem Bereich des öffentlichen Lebens eingefunden, an der Spitze Bundesminister Dr. Wolfgang SCHÜSSEL, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK sowie die Stadträte Johann HATZL, Dr. Hannes SWOBODA und Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ.

Verkehrstadtrat Johann Hatzl legt in seiner Eröffnungsrede ein klares Bekenntnis dazu ab, daß — neben Maßnahmen für den öffentlichen Verkehr — auch ein, wie er sagte, sinnvoll ausgebauter Straßenbereich einen Beitrag zum qualitätsvollen Leben in der Stadt leiste. Der eröffnete Autobahnabschnitt sei ein Beispiel für Umweltqualität; dafür, wie man für den Menschen geplant und gestaltet habe. Die Vision einer menschenwürdigen Stadt sei nicht abstrakt, sondern werde in der Gestaltung umgesetzt. Es gebe kein Ende des Straßenbaus, aber es seien Prioritäten für eine menschengerechte Stadtgestaltung zu sehen. Hatzl appellierte auch an den neuen Bundesminister, die Menschen in dieser Stadt nicht zu lange auf die Lösung und Realisierung bei offenen Fragen warten zu lassen.

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk hob in seiner Ansprache einleitend den Einsatz aller jener hervor, die trotz oft widriger Umstände an der Fertigstellung dieses beispielgebenden Projektes mitgearbeitet hatten. Wien sei nach wie vor auf dem Weg zur Umweltmestadt, das werde von der Wasserversorgung über die flüssiggasbetriebene Autobusflotte bis zur umweltschonenden Energieaufbringung dokumentiert. Die Stadtverwaltung habe die Aufgabe, neue Lebensqualität zu schaffen, ein Ausdruck dafür sei dieses Bauwerk. Zum großen Teil aus eigener Kraft schaffe Wien neue Projekte und damit Arbeitsplätze. Im gegenständlichen Fall sei auch die Bedeutung für das Verkehrsgeschehen im Sinne einer Senkung der Unfallzahlen ein wichtiges Anliegen, unterstrich Zilk.

Bundesminister Dr. Wolfgang SCHÜSSEL sagte in seiner Rede, mit diesem Autobahn-teilstück sei eine wichtige Phase abgeschlossen. Man werde aber auch in den nächsten Jahren in den Straßenbau viel investieren müssen; in Umgestaltung, Sanierung und Umweltschutz müßten immer mehr Mittel fließen. Die Umweltschutzmaßnahmen wiesen einen Weg in die Zukunft, unter wachsender Mitsprache der Bürger. (Schluß) pz/rr

Bereits am 3. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Zweifache Brandstiftung im Donauzentrum

Bereits am 4. Mai 1989
Über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 4.5. (RK-LOKAL) Gleich zweimal gab es in der Nacht zum Feiertag im Donauzentrum Brandalarm. Am Mittwoch abend, kurz nach 19 Uhr wurde die Feuerwehr in den Ladehof des Neuen Donauzentrums in die Wagramerstraße gerufen. Offensichtlich durch Brandstiftung hatte sich Verpackungsmaterial entzündet. Die Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Ein Arbeiter erlitt bei der Brandbekämpfung eine Rauchgasvergiftung, und der 40-jährige Mazlain N. wurde von der Feuerwehr aus einem verrauchten Lastenaufzug gerettet.

Alarmstufe vier gab es kurz nach 1 Uhr im alten Donauzentrum. In der Tiefgarage war ein Brand mit großer Rauchentwicklung ausgebrochen, sodaß die Feuerwehr beim Ersteintritt die Brandstelle nicht exakt orten konnte. Beim Auslegen der ersten Löschleitung kam es in der Tiefgarage zu einer Explosion —Flashover- im gesamten Bereich der Garage. Dabei zog sich der Feuerwehrmann Andreas Kleffler eine Rauchgasvergiftung zu, er konnte von seinen Kameraden ins Freie gebracht werden. Durch das Legen mehrerer Rohrleitungen wurde ein Übergreifen des Feuers auf die Verkaufsräume des Donauzentrums sowie auf das Post- und Amtsgebäude verhindert. Insgesamt waren 230 Feuerwehrleute im Einsatz. Nach 3 Uhr früh war alles unter Kontrolle. Die Feuerwehr war noch bis gegen 7 Uhr früh zu Nachuntersuchungen und zum Durchlüften der Räume am Einsatzort. Die Höhe des Sachschadens ist nach ersten Ermittlungen beträchtlich.

An der Brandstelle waren in der Nacht auch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, der Feuerwehrstadtrat Dr. Michael HÄUPL sowie der Donaustädter Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ anwesend.

Beim Feuerwehreinsatz im Donauzentrum wurde bei den Löscharbeiten in der Tiefgarage auch ein sogenannter Entstehungsbrand im ersten Stock des Verkaufsbereiches der Firma KIKA entdeckt, der aber bereits durch die Sprinkleranlagen gelöscht worden war. Weiters mußte die Feuerwehr aus dem Tiergeschäft im Donauzentrum einige Tiere ins Freie bringen, da diese durch die starke Rauchentwicklung gefährdet waren. Zur Entlüftung wurden die Lichtkuppeln des Donauzentrums geöffnet. Durch den raschen Einsatz der Feuerwehr konnte ein Übergreifen des Feuers aus der Tiefgarage in die Verkaufsräume des Donauzentrums verhindert werden.

(Schluß) fk/rr

Donauzentrum - Stammhaus bleibt vorläufig aus Sicherheitsgründen gesperrt

Zubau, Brücke und Parkgarage sind voll in Betrieb

Wien, 4.5. (RK-LOKAL) Der Brand in der Tiefgarage des Stammhauses östlich der Wagramer Straße im Wiener Donauzentrum hat wahrscheinlich einen beträchtlichen Schaden angerichtet. Die genaue Höhe des Schadens kann erst Nachmittag abgeschätzt werden, sobald die Versicherung die Begutachtung vorgenommen hat. Da die Sicherheitseinrichtungen bestens funktioniert haben, ist der Verkaufsbereich im Stammhaus nur wenig in Mitleidenschaft gezogen worden, da aber die Versorgungsleitungen im Tiefgeschoß durch die Hitzeeinwirkung zum Teil völlig ausgefallen sind, ist eine Prognose für die Wiederinbetriebnahme derzeit nicht möglich. Der Zubau des Donauzentrums westlich der Wagramer Straße sowie die Brücke mit den Geschäften über der Wagramer Straße sind unversehrt. Dort kann am Freitag der normale Geschäftsbetrieb aufgenommen werden. Das Stammhaus bleibt aus Sicherheitsgründen und wegen der kriminaltechnischen Untersuchungen vorläufig gesperrt. Es ist beabsichtigt, das Stammhaus nach Wiederherstellung der Versorgungseinrichtungen etappenweise in Betrieb zu nehmen. (Schluß) wh/rr

Bereits am 4. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet

„Umweltbewußt einkaufen“: Neue, aktuelle Geschäftslisten

Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Bei der von Stadträtin Christine SCHIRMER initiierten Aktion „Umweltbewußt einkaufen“ gibt es jetzt wieder ein neues Verzeichnis der Geschäfte, die an der Aktion teilnehmen: viele Einzelhandelsgeschäfte in allen Wiener Bezirken, von Drogerien oder Papiergeschäften und Friseuren, sowie die zum „Konsum“ gehörenden Filialen und Supermärkte. Die neuen Listen gibt es kostenlos bei allen Bürgerdienststellen und in der Stadtinformation.

Die neu überarbeitete Liste enthält die Zusammenstellung jener Geschäfte, die umweltfreundliche bzw. umweltschonende Produkte anbieten. Stadträtin Schirmer hatte mit großen Handelsketten verhandelt und auch Einzelhändler via Inserate bzw. Briefe gebeten, ebenfalls an der Aktion „Umweltbewußt einkaufen“ teilzunehmen. Außer der Konsum-Gruppe beteiligen sich zahlreiche Geschäfte, die z.B. treibgasfreie Sprays, Recyclingpapier, umweltschonende Reinigungsmittel usw. führen. Diese Geschäfte sind in der „Umweltbewußt einkaufen“-Liste enthalten, die bei Bürgerdienst und Stadtinformation erhältlich ist und auf Wunsch selbstverständlich kostenlos zugeschickt wird.

Geschäftsleute, die umweltfreundliche Waren führen, können sich natürlich auch weiterhin beim Bürgerdienst melden. MitarbeiterInnen dieser Serviceeinrichtung kommen dann ins Geschäft, sehen nach, ob umweltfreundliche Produkte in ausreichendem Maß geboten werden, und bringen entsprechende Kleinplakate für die Werbung gleich mit. (Schluß)
hrs/rr

Straßenbahn-Oldtimer laden zum Besuch ein

Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Viel Neues bietet das „Wiener Straßenbahn-Museum“, das nach der Winterpause am 6. Mai wieder seine Pforten öffnet. Neben der Fahrzeugausstellung mit 38 Oldtimern — von der Pferdetramway aus dem Jahr 1879 bis zum ersten schaffnerlosen Beiwagen Österreichs aus 1962 — wird heuer auch wieder eine Sonderausstellung, diesmal unter dem Motto „Die Wiener Stadtbahn“, präsentiert. Dabei werden neben sechs Stadtbahnfahrzeugen aus verschiedenen Epochen viele Fotos, Dokumente und Signalanlagen zu besichtigen sein.

In der Reihe der Modell-Fahrzeuge der Wiener Verkehrsbetriebe gibt es der Sonderausstellung entsprechend nun neue Modelle der Stadtbahnfahrzeuge Triebwagen Type „N“ und Beiwagen der Type „N“. Wie bisher kosten diese Modelle je 75 Schilling. Sie können mittels motorisierter Fahrgestelle (zusätzlich um 300 Schilling erhältlich) auf jeder HO-Modellbahnanlage eingesetzt werden. Diese Modelle sind nur im Straßenbahn-Museum erhältlich.

Das Wiener Straßenbahn-Museum, Wien 3, Erdbergstraße 109, hat vom 6. Mai bis zum 8. Oktober 1989 an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Eine Broschüre, in der die Museumsfahrzeuge genau beschrieben sind, ist für eine Schutzgebühr von 50 Schilling erhältlich.

Stadtrundfahrt mit der Oldtimer-Tramway

Ebenfalls mit 6. Mai beginnen wieder die beliebten und originellen Wien-Rundfahrten mit einer stilvoll eingerichteten Tramwaygarnitur aus dem Jahr 1929. Die Abfahrtsstelle befindet sich am Karlsplatz beim Otto-Wagner-Pavillon, die Abfahrtstermine sind an Samstagen um 14.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr. Informationen über die Oldtimer-Rundfahrten sind in der Informationsstelle der Wiener Verkehrsbetriebe in der U-Bahn-Station Karlsplatz (Telefon 587 31 86), werktags von 7 bis 18 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 8.30 bis 16 Uhr, zu erhalten. Dort findet auch der Kartenvorverkauf statt. Eine Rundfahrt kostet für Erwachsene 150, für Kinder 50 Schilling. (Schluß) roh/bs

österreich: 260.000 Haushalte in finanziellen Schwierigkeiten

Städtebund: „Welser Schuldnerberatung“ als Modell

Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) 260.000 Haushalte, das sind rund neun Prozent aller Haushalte in Österreich, sind in einer prekären finanziellen Situation. Dies ergibt eine Studie des Institutes für Empirische Sozialforschung. Bei einer durchschnittlichen Verschuldung dieser Haushalte von 184.000 Schilling entsteht bei zusätzlichen Ereignissen — wie etwa Verlust des Arbeitsplatzes oder Scheitern der Ehe — manchmal plötzlich eine Notlage, die dann eine Hilfestellung der Gemeinden notwendig macht.

Im Sozialausschuß des Österreichischen Städtebundes wurde deshalb das Projekt der „Welser Schuldnerberatung“ vorgestellt, das als Modell für viele österreichische Gemeinden dienen könnte. Dabei erstellt eine Arbeitsgruppe, die aus einer Juristin, einer Soziologin, einer Sozialarbeiterin und einem Bankfachmann gebildet wird, nach intensiven Gesprächen mit den betroffenen Personen oder Familien und den Gläubigern ein Hilfsprogramm.

Durch Umschuldungen, Schuldinderung und nachfolgender begleitender Betreuung gelingt es meist, den Hilfesuchenden aus seiner Notlage zu befreien.

„Schuldnerberatung“ auch in Wien

Auch in Wien gibt es bereits eine ähnliche Einrichtung: Seit 6. März 1989 steht im Rahmen des Sozialamtes und des Jugendamtes eine eigene „Schuldnerberatungsstelle“ zur Verfügung. Sie befindet sich im 2. Bezirk, Obere Augartenstraße 26-28.

Kritik an aggressiver Kreditwerbung

Kritisiert wurde im Sozialausschuß des Städtebundes vor allem die aggressive Werbung des Kreditsektors. Städtebund-Generalsekretär Dr. Erich PRAMBÖCK: „Die Banken richten ihre Werbung in zunehmenden Ausmaß direkt an Jugendliche ohne eigenes Einkommen. Dabei wird oft sogar der Kontakt mit den Eltern bewußt vermieden. Diese Vorgangsweise treibt viele Jugendliche frühzeitig in Schulden, aus denen sie dann lange nicht mehr herauskommen, wobei sie schließlich den Gemeinden im Rahmen der Sozialhilfe zur Last fallen.“ (Schluß) roh/rr

Info-Bus der Gaswerke in der Heimkehrersiedlung

Wien, 5.5. (RK-LOKAL) Der Info-Bus der Gaswerke fährt auch heuer wieder zu Wohn- und Gartensiedlungen, die der Gasversorgung erschlossen werden sollen und deren Bewohner damit das Angebot einer umweltfreundlichen und bequemen Heizung erhalten. Diesmal ist die Heimkehrersiedlung an der Reihe. Im Info-Bus gibt es die Möglichkeit, allgemeine Informationen über die Gasheizung zu erhalten beziehungsweise sich für eine gezielte Beratung anzumelden.

8. bis 18. Mai

Heimkehrersiedlung

Standort: 10, Bitterlichstraße bei Haus 63

(Schluß) roh/rr

Terminvorschau vom 8. bis 19. Mai

Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 8. bis 19. Mai hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 8. MAI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der ÖVP (Cafe Landtmann)

11.30 Uhr, Spatenstich Augarten-Radweg, StR. Hatzl (Gaußplatz)

DIENSTAG, 9. MAI:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 10. MAI:

11.00 Uhr, Pressegespräch StR. Hatzl, U 6 (PID)

16.30 Uhr, Präsentation: Neuer Katalog des Uhrenmuseums (Uhrenmuseum, Schulhof 2)

DÖNNERSTAG, 11. MAI:

10.00 Uhr, Eröffnung eines Kindertagesheimes durch Vzbgm. Smejkal (6, Stiegengasse 15)

21.15 Uhr, Eröffnung der Wiener Festwochen (Rathausplatz)

FREITAG, 12. MAI:

11.00 Uhr, Angelobung von Bundesheersoldaten, Bgm. Zilk (Rathausplatz)

DIENSTAG, 16. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Mira Lobe, Prof. Hugo Wiener und Ludwig Stieglitz (Stein. Saal I, Rathaus)

MITTWOCH, 17. MAI:

19.00 Uhr, Wiener Vorlesungen: Prof. Dr. Paul WATZLAWICK (Stadt-senatssitzungssaal)

DONNERSTAG, 18. MAI:

10.00 Uhr, Eröffnung eines Kindertagesheimes durch Vzbgm. Smejkal (9, Lazarettgasse 6-8)
(Schluß) red/gal

Am Sonntag wieder Flohmarkt am Mistplatz Zehetnergasse

Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Einen Flohmarkt gibt es am kommenden Sonntag, dem 7. Mai, von 9 bis 12 Uhr, wieder am Mistplatz Zehetnergasse im 14. Bezirk. Auf den Mistplätzen finden sich immer wieder verwertbare Altwaren, die man auf dem Flohmarkt erstehen kann. Das Projekt ist eine Gemeinschaftsaktion von Ökologie-Institut, Arge Nichtseßhaftenhilfe, Umweltaarbeitern und Bewährungshilfe. (Schluß) du/bs

Sitzungen von Bezirksvertretungen

Wien, 5.5. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretungen folgender Bezirke treten in nächster Zeit zu einer Sitzung zusammen:

Leopoldstadt: Dienstag, 9. Mai, 16 Uhr, BV 2, Karmelitergasse 9;

Neubau: Dienstag, 9. Mai, 16 Uhr, BV 7, Hermannngasse 24-26.

(Schluß) end/bs